

Pressemitteilung, Berlin, 05.03.2025

Wirksam im Kampf gegen Kinderarmut: die BuT-Beratung

Die unabhängige BuT-Beratung unterstützt Familien seit drei Jahren. Sie hilft bei der Beantragung von Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT) – und schließt damit eine erhebliche Lücke im System. Gestartet in Berlin wurde die Beratung inzwischen auf drei weitere Bundesländer ausgeweitet – mit dem Ziel, zukünftig deutschlandweit tätig zu sein.



Wer arbeitslos ist, erhält Sozialleistungen. Genauso selbstverständlich sollten arbeitslose und geringverdienende Eltern Extra-Leistungen für Bildung und Teilhabe ihrer Kinder erhalten. Das zumindest ist die Vorstellung der gemeinnützigen Viva Equality gUG. Das Problem: Bürokratische Strukturen, mangelnde Aufklärung und die Stigmatisierung von Menschen im Leistungsbezug führen zu einer Abrufquote von weniger als 28 %, die Teilhabequote liegt bei knapp 18 Prozent.

Mit der niedrighschwelligigen [BuT-Beratung](#) schafft die Berliner Organisation Abhilfe. Inzwischen ist sie seit drei Jahren aktiv und hat mehr als 30.000 Beratungen durchgeführt. Das Ziel: sich selbst

abzuschaffen und Familien in Deutschland möglichst flächendeckend zu befähigen, eigenständig die Leistungen zu beantragen, die ihren Kindern zustehen – und ihnen so eine chancengerechte Zukunft ermöglichen.

Die Zahlen sind alarmierend: Jedes siebte Kind war im Jahr 2024 in Deutschland laut dem Statistischen Bundesamt von Armut bedroht. Tendenz steigend. Woran das unter anderem liegt: Die Kinder- und Familienförderung in Deutschland beinhaltet zwar zahlreiche Leistungen, ist aber kaum wirksam und an vielen Stellen nicht sinnvoll gestaltet. Die unterstützenden Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket werden deutschlandweit von weniger als einem Drittel der Anspruchsberechtigten abgerufen, in Berlin sind es etwa zehn Prozent.

“Zu sehen, dass der Staat zwar Hilfen bietet, diese aber nicht dort landen, wo sie dringend gebraucht werden, ist ein nicht tragbarer Zustand, den wir ändern wollten. Deswegen haben wir im Jahr 2022 die BuT-Beratung ins Leben gerufen”, so Julius Bertram, Mit-Gründer der BuT-Beratung. “Dass das Geld nicht bei den Menschen ankommt, liegt an diversen Missständen – unter anderem an hochbürokratischen Strukturen, fehlenden oder schlecht

aufbereiteten Informationen. Zusammen gefasst ergibt sich ein komplizierter Antragsdschungel, der für viele schwer zu durchdringen ist.“ Besonders betroffen seien Familien, die sich ohnehin in prekären Lebenslagen befinden, einen niedrigeren Bildungsstand haben oder keine deutschen MuttersprachlerInnen sind.

Eine unabhängige Beratungsstelle als Antwort auf die Missstände

Viele der Familien wissen nichts vom BuT oder dass sie leistungsberechtigt sind, Informationen in leichter Sprache sowie mehrsprachige Aufklärung fehlen. Ämter und Leistungsstellen, Informationsflyer, Webseiten und Antragsformulare sind häufig von komplexem Bürokratendeutsch geprägt.

Das Beratungsteam beantwortet kompetent und detailliert Fragen zu den BuT-Leistungen in einfacher Sprache und nicht nur auf Deutsch, sondern auch Arabisch, Englisch, Russisch und Türkisch. Beraten wird telefonisch, per Chat oder E-Mail. Mehrsprachige Werbemittel, Social Media Kanäle und eine barrierearme Webseite sind zudem entstanden.

Nach drei Jahren BuT-Beratung ist klar: Der Aufwand war und ist notwendig und lohnenswert. Das Team der BuT-Beratung hat inzwischen mehr als 28.000 Familien beraten. Laut einer Kundenbefragung erfolgt in 80 Prozent der Fälle nach dem Gespräch die Beantragung der Gelder.

Was die direkte Rückmeldung in den Beratungs-Telefonaten zeigt: Die Anrufenden sind froh und dankbar für eine nahbare und niedrigschwellige Lösung. „Die Familien schätzen es sehr, dass sie hier gut aufbereitete Infos bekommen und mit unseren BeraterInnen in ihrer Muttersprache sprechen können“, berichtet Suha Shweiat, Leiterin des Beratungsteams. „Und dass das Beratungsgespräch zügig und per Telefon stattfinden kann – sie brauchen keinen Vor-Ort-Termin im Voraus buchen oder lange Fahrtzeiten einplanen.“ Die Bilanz des Gründers: „Wir haben Wege gefunden, Familien zu erreichen, Aufklärungsarbeit zu leisten und Barrieren abzubauen und werden das stetig weiter ausbauen“, so Bertram. „Allerdings bekämpfen wir hier lediglich die Symptome eines nicht gut funktionierenden Systems. Tatsächlich muss sich grundlegend etwas ändern.“ Bis das passiert, wird die BuT-Beratung aber weiter für die Familien da sein. In diesem Jahr sollen weitere 30.000 Beratungsgespräche stattfinden, bis zum Jahr 2029 rechnet die Organisation mit 400.000 durchgeführten Beratungen.

Familien in ganz Deutschland zu erreichen: ein langer Weg

Im ersten Jahr fand die Beratung ausschließlich für Familien in Berlin, Köln, Dortmund, Essen und Duisburg statt. Weitere Städte und Regionen folgten. Inzwischen wird die Beratungsleistung auf weitere Bundesländer ausgeweitet – nach Sachsen-Anhalt folgten vor kurzem Brandenburg und Nordrhein-Westfalen – sobald die Finanzierung gesichert ist. „Für Interessierte aus noch nicht finanzierten Regionen stehen auf unserer Webseite übersichtliche Informationen in allen Beratungssprachen zur Verfügung und wir weisen sie natürlich nicht ab, sondern helfen ihnen, lokale Hilfsangebote zu finden“, so Shweiat. „Es ist eine große Aufgabe, die Beratung für ganz Deutschland aufzubauen und zukünftig zu leisten – zumal die Beantragung der einzelnen BuT-Leistungen nicht einheitlich funktioniert.“ Die

jeweiligen – ohnehin sehr komplizierten – Anträge und Voraussetzungen sind Sache der Kommunen, es gibt keine bundeseinheitlichen Regeln und Formulare. Umso wichtiger bleibt es, die bürokratischen Hürden abzubauen, damit mehr Familien von diesen Leistungen profitieren können.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Kinder in Deutschland die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Wie kann man sich beraten lassen?

Man braucht keinen Termin zu vereinbaren – Interessierte können direkt anrufen oder per Mail oder Kontaktformular auf der Webseite ihre Daten eintragen und werden zeitnah zurückgerufen. Auch eine Beratung per Live Chat ist möglich.

Tel: 030 5771 30 040 (Mo-Fr 9 -15 Uhr auf DE, EN, RU, AR, TR)

info@but-beratung.de

www.but-beratung.de

www.gerechthebildung.de

Pressekontakt BuT-Beratung:

Valérie Hasenmayer, 0176 61163404, valerie@vivaequality.de

Viva Equality gUG , Kantstr. 91, 10627 Berlin www.but-beratung.de/presse

Über das BuT

Das BuT ist eine zusätzliche finanzielle Unterstützung der Bundesregierung für junge Menschen bis 25 Jahre, die seit 2011 existiert. Unterstützt und gefördert werden Kinder und Jugendliche aus Familien, die Sozialleistungen erhalten (ALG II / Bürgergeld, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem AsylbLG). Ziel ist es, Familien mit geringem Einkommen zu stärken sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr Möglichkeiten zu geben, an Angeboten teilzunehmen.

Wie kann man sich beraten lassen?

- das Kontaktformular auf der Website www.but-beratung.de ausfüllen und auf Rückruf warten
- die Chat-Funktion auf der Webseite nutzen
- direkt anrufen unter 030 - 5771 3004 0 von Mo.-Fr. 9-15 Uhr (Deutsch, Russisch, Englisch, Türkisch und Arabisch)
- eine E-Mail schreiben an info@but-beratung.de

Weitere Infos:

www.but-beratung.de

Pressekontakt:

Valérie Hasenmayer

valerie@vivaequality.de

0176/61163404

Gefördert durch:

